

Geschäfts-Bericht

des Vorstandes der

DEUTSCHEN UEBERSEEISCHEN BANK

für das Geschäftsjahr 1913.



Geschäfts-Bericht

des Vorstandes der

DEUTSCHEN UEBERSEEISCHEN BANK

für das Geschäftsjahr 1913.



Am 31. Dezember 1913 bildeten

den **Vorstand**

in Berlin: **A. Krusche, H. Schmidt,**
Stellvertretend: **C. Meinhold;**

die **Direktion**

in Argentinien: in Buenos Aires: **C. Lingenfelder** (gleichzeitig Direktor sämtlicher argentinischen Filialen und der Filiale Montevideo),

Stellvertretend: **E. Albert, Dr. G. A. Frederking,**

in Bahia Blanca: **C. Blessing,**

in Córdoba: **G. Krug,**

in Mendoza: **E. Seidel,**

in Rosario de Santa Fé: **C. Erdfeher,**

in Tucuman: **G. Vogt,**

in Bolivien:

in La Paz: Geschäftsführer **H. Gwinner** und **P. Soder,**

in Oruro: **W. Lehmann** (gleichzeitig Direktor der Filiale La Paz),

in Brasilien:

in Rio de Janeiro: **P. Richarz** (gleichzeitig Direktor sämtlicher brasilianischen Filialen),

in Santos: **L. Lewin,**

in São Paulo: **L. Lewin,**

in Chile:

in Valparaiso: **K. Hüttmann** (gleichzeitig Direktor sämtlicher chilenischen und bolivianischen Filialen),

Stellvertretend: **H. Kratzer** (gleichzeitig stellvertretend für sämtliche chilenischen und bolivianischen Filialen), **E. Mundt,**

in Antofagasta: **F. Ehrlich,**

in Arica: Geschäftsführer **W. Haase** und **T. H. Bühring,**

in Concepcion: **Th. Köstlin,**

in Iquique: **O. Rochna,**

in Osorno: **F. Larsen,**

in Santiago de Chile: **Dr. P. Brunswig,**

in Temuco: Geschäftsführer **E. Steegmüller** und **G. Schneider,**

in Valdivia: **F. Larsen,**

in Peru:

in Lima: **G. v. Bischoffshausen** (gleichzeitig Direktor sämtlicher peruanischen Filialen),
Stellvertretend: **H. Börsing, Carlos E. B. Ledgard** (gleichzeitig stellvertretend für sämtliche peruanischen Filialen),

in Arequipa: Geschäftsführer **E. Heckmann** und **H. Wendt,**

in Callao: **G. v. Bischoffshausen,**

in Trujillo: Geschäftsführer **H. Gröpper** und **V. Hudtwalker,**

in Uruguay:

in Montevideo: **P. Klappenbach,**

in Spanien:

in Barcelona: **R. Welsch** (gleichzeitig Direktor der Filiale Madrid),

Stellvertretend: **José Faure y Bufalá,**

in Madrid: Stellvertretend: **L. Dangers** und **W. Ullmann** (gleichzeitig stellvertretend für Barcelona);

den **Aufsichtsrat:**

E. Heinemann, Direktor der Deutschen Bank, in Berlin, Vorsitzender,

R. v. Koch, General-Konsul, in Berlin, Stellvertreter, im Jahre 1914 ausscheidend,

R. W. Bassermann, Direktor der Deutschen Bank Filiale Hamburg, in Hamburg,

E. Biehn, Konsul, in Dresden,

G. Frederking, in Buenos Aires, im Jahre 1914 ausscheidend,

G. Georgius, in Hamburg,

Arthur v. Gwinner, Mitglied des Herrenhauses, Direktor der Deutschen Bank, in Berlin,

P. M. Herrmann, Kommerzienrat, Direktor der Deutschen Bank, in Berlin,

Exzellenz **Wilhelm Herz,** Wirklicher Geheimer Rat, Ehrenpräsident der Handelskammer, in Berlin,

Federico Hilbck, Konsul, in Lima,

E. Krug, in Bremen, im Jahre 1914 ausscheidend,

Heinrich A. Schlubach, General-Konsul, in Hamburg,

Herm. G. Schmidt, Konsul, in Berlin-Grünwald, im Jahre 1914 ausscheidend,

Ed. Steinle, in Hamburg,

Max Steintal, Geheimer Kommerzienrat, in Charlottenburg,

D. G. Croissant Uhde, in Hamburg,

Wilhelm Vogel, in Wiesbaden, im Jahre 1914 ausscheidend,

Hermann Wallich, Konsul, in Berlin,

Georg Zwilgmeyer, in Berlin.

Das abgelaufene Jahr war für unseren Wirkungskreis gekennzeichnet durch die im allgemeinen schwierigen Verhältnisse, die in den meisten südamerikanischen Ländern herrschten. Die Ursachen waren zum Teil örtlicher Natur und in den heimischen Zuständen der betreffenden Länder selbst begründet, zum anderen Teil aber beruhten sie auf den Rückwirkungen der politischen Beklemmungen und der Geldteuerung in Europa.

Handel und Wandel in unseren Arbeitsgebieten standen vielfach unter dem Einfluß dieser weniger günstigen Zeiten. Zahlreiche Zahlungsstockungen und Fallimente waren die natürliche Folge. Obwohl auch wir von Verlusten — die uns indessen nicht unvorbereitet trafen und sämtlich abgeschrieben sind — nicht verschont blieben, so war doch im übrigen unser Geschäft ein befriedigendes, so daß wir auch für das verflossene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 9 % in Vorschlag bringen können.

Ueber unsere verschiedenen Arbeitsgebiete berichten wir im einzelnen das folgende:

Argentinische Abteilung.

(1 Gold \$ = ca. M 4.05; 1 Papier \$ = ca. M 1.80.)

Der Handelsverkehr der argentinischen Republik erfuhr im Jahre 1913 eine erhebliche Zunahme.

Die Ausfuhr war im letzten Wirtschaftsjahr — 1. Oktober 1912 bis 30. September 1913 — um etwa 84 Millionen Goldpesos, die Einfuhr um etwa 45 Millionen Goldpesos höher als im Vorjahr, und der Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr betrug ungefähr 94 Millionen Goldpesos.

Die genauen Ziffern sind die folgenden:

	Ausfuhr:		Einfuhr:	
Wirtschaftsjahr 1912/13 (1. 10. 12 bis 30. 9. 13)	Gold	\$ 512,206,934	Gold	\$ 418,519,754
" 1911/12	"	\$ 428,526,906	"	\$ 373,858,795.

An Bargold sind in den ersten Monaten des Jahres ungefähr 50 Millionen Pesos Gold ins Land gekommen, und etwa der gleiche Betrag ist später wieder außer Landes gegangen. Trotzdem war der Goldbestand der Konversionskasse Ende 1913 mit ungefähr 234 Millionen Goldpesos noch um etwa 11 Millionen Goldpesos höher als Ende 1912; der Konversionsfonds beträgt nach wie vor 30 Millionen Goldpesos.

Die Eisenbahnen hatten im Jahre 1913, wie aus der nachstehenden Statistik ersichtlich, erhebliche Mehreinnahmen zu verzeichnen:

Länge: km	Bruttoeinnahmen:	Nettoeinnahmen:	Güterverkehr in Tonnen:
33484	Gold \$ 142,233,334 d. i. p. km Gold \$ 4248	Gold \$ 52,813,816 d. i. p. km Gold \$ 1577	43,038,082

gegenüber 1912:

Länge: km	Bruttoeinnahmen:	Nettoeinnahmen:	Güterverkehr in Tonnen:
32854	Gold \$ 119,333,796 d. i. p. km Gold \$ 3632	Gold \$ 43,652,959 d. i. p. km Gold \$ 1329.	33,640,206

Die Einwanderung ergibt folgende Ziffer:

Ueberschuß nach Berücksichtigung der Auswanderung	145,218
gegenüber 1912	203,143.

Trotzdem Erzeugung und Verbrauch einen so erheblichen Zuwachs zu verzeichnen haben, wie aus den Zahlen der Handelsbewegung hervorgeht, machten sich deutliche Anzeichen eines Rückschlages fühlbar, welcher zu zahlreichen geschäftlichen Zusammenbrüchen führte und sehr hemmend auf den normalen Gang der Geschäfte wirkte. Hervorgerufen wurde diese Stockung durch die frühere Ueberspannung des Kredits und die Ansammlung großer Warenbestände bei verminderter Kaufkraft der Bevölkerung, sowie namentlich durch die Bodenspekulation früherer Jahre, deren Abwicklung infolge des spärlicheren Zuflusses von Hypothekengeldern erschwert wird. Angesichts der stetig wachsenden Produktionskraft und der an sich gesunden Verhältnisse des Landes ist jedoch zu hoffen, daß diese Störungen nur vorübergehender Natur sind und daß allmählich normale Zustände zurückkehren werden, insbesondere, wenn die Maisernte den gehegten günstigen Erwartungen entsprechen sollte.

Bolivianische Abteilung.

(1 Boliviano = ca. M 1.55.)

Die wirtschaftliche Lage Boliviens wurde im verflossenen Jahre durch den großen Preissturz seiner Hauptausfuhrartikel, Gummi und Zinn, ungünstig beeinflusst.

Gummi fiel von 4 sh 7 d (für das engl. Pfund) auf 3 sh 1 d am Jahreschluß — gegen 4 sh 6³/₄ d Ende 1912 — und erreichte damit einen Preis, zu dem die Ausfuhr wegen der hohen Frachtspesen kaum noch lohnend sein dürfte.

Das stetige Sinken des Preises für Zinn, dieses wichtigsten Erzeugnisses Boliviens, von £ 229 auf £ 168 Ende 1913 (Notiz per engl. Tonne und per 3 Monate) bedeutet für

die Minenindustrie einen empfindlichen Ausfall und hemmt die Weiterentwicklung und Aufschließung neuer Minengebiete.

Die Preise für Silber schwankten zwischen $29\frac{3}{8}$ d (per Unze standard) und $25\frac{15}{16}$ d, wozu die Produzenten noch mit Nutzen arbeiten können. Schlußnotiz 1913 $26\frac{9}{16}$ d gegen 29 d 1912.

Hand in Hand mit dem Preisrückgang des Gummis und Zinns fiel der Kurs für 90 Tage-Sicht-Wechsel auf London im ersten Halbjahr von $18\frac{11}{16}$ d auf $18\frac{1}{4}$ d und notierte alsdann bis zum Jahresschluß unverändert $18\frac{1}{2}$ d.

Im August des Berichtsjahres trat der neugewählte Präsident, Dr. Ismael Montes, sein Amt an. Die neue Regierung ist bemüht, die bolivianische Währung zu heben und brachte zu diesem Zwecke ein Gesetz zur Annahme, nach welchem in Zukunft nur eine privilegierte Bank (Banco de la Nacion Boliviana) berechtigt ist, Noten auszugeben, die jederzeit gegen Gold einlösbar sind. Gleichzeitig wird den übrigen Landesbanken die Verpflichtung auferlegt, die von ihnen ausgegebenen Noten innerhalb eines Zeitraumes von $2\frac{1}{2}$ Jahren gegen Gold aus dem Verkehr zurückzuziehen. Eine unmittelbare Folge dieses Gesetzes war eine Krediteinschränkung seitens der von demselben betroffenen nationalen Banken, die auf diese Weise suchen, ihre Noten wieder an sich zu bringen, wodurch während des zweiten Halbjahres eine Geldversteifung hervorgerufen wurde.

Besondere Aufmerksamkeit widmet die Regierung der Hebung der Landwirtschaft, der Sanierung der Städte und der Erweiterung des bestehenden Eisenbahnnetzes. Eine Reihe neuer Anleihen wird zu diesem Zwecke benötigt und wurde größtenteils auch schon vom Kongreß bewilligt.

Die Arica-La Paz-Bahn wurde im Mai 1913 eröffnet und hat das reiche Kupfergebiet von Coro-Coro erschlossen. Durch den geplanten Bau der Bahn von Tupiza nach La Quiaca wird die Vereinigung der bolivianischen Bahnen mit den argentinischen erreicht werden.

Um den gesteigerten Anforderungen an die Staatskasse gerecht werden zu können, sieht sich die Regierung gezwungen, Mehreinnahmen aus neuen Steuern und Monopolen zu erstreben, und eine Anzahl diesbezüglicher Gesetzentwürfe liegt dem Kongreß zur Genehmigung vor.

Die statistischen Ziffern über den auswärtigen Handel waren bisher nur für die ersten drei Monate des Jahres 1913 erhältlich und ergeben folgendes Bild:

		Ausfuhr:	Einfuhr:
1913 (1. Vierteljahr)	Bolivianos	25,977,390	10,230,565
1912 (1. Januar bis 31. Dezember)	"	90,122,987	49,508,990
1911 (1. " " 31. " "	"	82,631,171	58,371,409.

Brasilianische Abteilung.

(1 Milreis = ca. M 1.35.)

Das Wirtschaftsleben Brasiliens, welches in den letzten Jahren einen glänzenden Aufschwung genommen hatte, erlitt im Berichtsjahre empfindliche Störungen, die auf fast sämtlichen Gebieten zu einer scharf ausgeprägten Krisis führten.

Zum ersten Male seit einer Reihe von Jahren weist die Statistik eine passive Handelsbilanz auf, wie aus nachstehenden Ziffern erhellt:

	Ausfuhr:	Einfuhr:
im Jahre 1913	£ 64,612,292	£ 67,169,929
„ „ 1912	£ 74,649,143	£ 63,424,637.

Zu berücksichtigen ist, daß auf Kaffee, das wichtigste Erzeugnis Brasiliens, 1913 allein ungefähr 70 % der gesamten Ausfuhr entfallen, also noch etwa 10 % mehr als in den beiden vorhergehenden Jahren, in denen der Anteil dieses Artikels nur etwa 60 % betrug. Infolgedessen ist der starke und unerwartete Rückgang des Kaffeepreises, welcher sich nach Ueberwindung großer Schwankungen für den Standard Type (Nr. 4) in Santos

von Rs. 7 \$ 700 für 10 kg am 1. Januar 1913
auf „ 5 \$ 400 „ 10 „ „ 31. Dezember 1913

vollzog, von einschneidendster Bedeutung gewesen und hat die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kaffee pflanzenden zentralen Staaten, insbesondere des Staates São Paulo, aufs schwerste geschädigt.

Die anhaltend schlechte, fast gänzlich von der Gestaltung des Gummimarktes abhängende Lage der Nordstaaten Pará und Amazonas bietet zurzeit nur geringe Aussicht auf Besserung. Der Durchschnittspreis des Gummis ist infolge der wachsenden Erzeugung der Pflanzungen des Ostens mit

Rs. 4 \$ 342 per kg im Jahre 1913
gegen „ 5 \$ 709 „ „ „ „ 1912
und „ 6 \$ 195 „ „ „ „ 1911

auf einen Stand gesunken, welcher auf die Konkurrenz des Pará-Erzeugnisses trotz seiner anerkannt besseren Beschaffenheit einen nahezu vernichtenden Einfluß ausübt. Inwieweit die auf billigere Gestehungskosten abzielenden Maßnahmen der Regierung Erfolg haben werden, bleibt abzuwarten.

Dagegen zeigten die Verhältnisse im Staate Rio Grande do Sul bislang noch ein freundlicheres Aussehen, da dieser landwirtschaftliche Bezirk aus seinem umfangreichen Häute-geschäft und seiner Trockenfleisch-Industrie wiederum recht befriedigenden Nutzen zog.

Günstige Aussichten für das Land bieten die allem Anscheine nach unter der Hand fortschreitenden Bestrebungen zur Erschließung der reichen Eisenerzlager des Staates Minas Geraes.

Dem Geldmarkte fehlte nicht nur die Anregung der reichen europäischen Kapital-zufuhr der voraufgegangenen Jahre, sondern es wurden ihm auch durch das infolge der völlig verschobenen Handels- und Zahlungs-Bilanz des Landes hervorgetretene Rimessenbedürfnis beträchtliche Summen entzogen. An Stelle der früheren freigebigen Kreditgewährung und eines stark ausgeprägten Optimismus, welche dem Handel und der Nationalindustrie vielfach eine überstürzte und unsolide Ausdehnung gegeben hatten, trat eine allgemeine Zurückhaltung und Unsicherheit, die, verschärft durch die Geldknappheit in Europa, zu einer außerordentlich starken Anspannung der Geldverhältnisse führte, der zahlreiche wirtschaftliche Existenzen zum Opfer fielen.

Im Laufe des Jahres wurden der Konversionskasse rund £ 7,400,000 in Gold entnommen, welche zum größeren Teil nach Europa zurückwanderten. Der Goldvorrat ist dadurch von £ 25,780,000 am 31. Dezember 1912 auf £ 18,400,000 am 31. Dezember 1913, also ungefähr auf den Stand des 31. Dezember 1910, zurückgegangen. Die hiermit verbundene Verringerung der Umlaufmittel erreicht die Summe von rund 111,000 Contos.

Der Versuch, die Regierung zu einer ungedeckten neuen Papiergeldausgabe zu bewegen, angeblich um der großen Geldknappheit zu steuern, ist zum Glück gescheitert, denn eine derartige Maßnahme hätte der Gesundung der ganzen Verhältnisse nur entgegengewirkt.

Die Konversionskasse hat sich bisher als ein starker Schutzwall der brasilianischen Währung erwiesen und während der ganzen Krisis einem Rückgang des Wechselkurses vorgebeugt. Der Kurs für 90 Tage-Sicht-Wechsel auf London, welcher am 31. Dezember 1913 mit $16\frac{1}{8}$ d schloß, hat nur unwesentliche Schwankungen gezeigt, die höchste Notiz war $16\frac{9}{32}$ d, die niedrigste $16\frac{1}{16}$ d.

Apolices Geraes, das beliebte 5 %ige inländische Anlagepapier, fielen von 97 % bei Beginn auf 80 % am Schluß des Jahres.

Das im Betrieb befindliche Eisenbahnnetz, welches

Ende des Jahres 1911: 22287 Kilometer

und " " " 1912: 23491 "

umfaßte, hat im Jahre 1913 nur um wenige hundert Kilometer zugenommen. Mit Unternehmern abgeschlossen sind ferner insgesamt ungefähr 12000 Kilometer, wovon aber höchstens 2000 Kilometer im Bau sind.

Anfang Februar bzw. April des verflossenen Jahres wurden die bereits im vorjährigen Bericht erwähnten Filialen in Saõ Paulo und Santos eröffnet; ferner haben wir im September als Ergänzung unserer Organisation in Rio eine Depositenkasse in Petropolis errichtet.

Chilenische Abteilung.

(1 Gold \$ = ca. M 1.50; 1 Papier \$ = ca. M 0.80.)

Die wirtschaftliche Lage des Landes litt im verflossenen Jahre unter der Ungunst einer gedrückten Stimmung, die sich allenthalben im Geschäftsleben, besonders aber im Einfuhrhandel bemerkbar machte. Selbst die verhältnismäßig günstige Entwicklung der Salpeter- und Kupfer-Industrie und das befriedigende Ergebnis der Ernte, die als gute Mittelernste zu bezeichnen ist, vermochten darin keine wesentliche Aenderung zu bewirken.

Auch im vergangenen Jahre weist die Ausfuhr der beiden für Chile wichtigsten Erzeugnisse eine Steigerung auf, die namentlich beim Salpeter mit über fünf Millionen spanischen Zentnern eine sehr beträchtliche zu nennen ist. Dagegen war die Preisbewegung in beiden Artikeln ziemlich unregelmäßig und mehrfach rückgängig. Beim Salpeter ist zu berücksichtigen, daß die Herstellung der künstlichen Düngemittel anfängt, mehr und mehr an Bedeutung zu gewinnen, wenn auch zu hoffen ist, daß die starke Zunahme des Verbrauchs einen gewissen Ausgleich bewirken und einen Preisdruck auf den Stickstoffmarkt verhindern wird.

Die Salpeterausfuhr betrug:

59,306,648 spanische Zentner in 1913 (1 spanischer Zentner = 46 kg)
gegen 54,199,439 " " " 1912,
während die Kupferausfuhr sich auf:

887,895 spanische Zentner in 1913
gegen 823,970 " " " 1912 belief.

Der Preis per spanischen Zentner für 95 % Salpeter frei an Bord Verschiffungshafen ging von 8 sh 3½ d im Laufe des ersten Halbjahres auf 7 sh 5 d zurück. Infolge der von ungefähr zwei Dritteln der Erzeuger beschlossenen Einschränkung trat alsdann eine Steigerung auf 8 sh ein; im Oktober und November ermäßigte sich der Preis von neuem um wenige Pence und notierte am Schlusse des Jahres wieder ca. 8 sh.

Der Londoner Durchschnittspreis (per 3 Monate) für die Tonne Standard-Kupfer betrug £ 68.3.6 in 1913 gegen £ 73.15.— in 1912 und der Schlußpreis 1913 £ 66.— gegen £ 77.12.6 Ende 1912.

Die Aus- und Einfuhr-Ziffern der letzten Jahre (die Ziffern für 1913 liegen noch nicht vor) stellen sich wie folgt:

	Ausfuhr:	Einfuhr:
im Jahre 1912 chil. Gold \$ (à 18 d)	383,227,949	334,454,779
" " 1911 " " "	339,409,350	348,990,300.

Die Gründe für die oben erwähnte geschäftliche Verstimmung dürften weniger in den Einwirkungen der europäischen Verhältnisse, als in den einheimischen Zuständen zu suchen sein, insbesondere in dem fortgesetzten Rückgang des Wechselkurses (der Kurs für 90 Tage-Sicht-Wechsel auf London fiel im Laufe des Jahres von 10¾s d auf 9¼s d) und der damit zusammenhängenden zunehmenden Verteuerung des Lebensunterhaltes.

Die Regierung ist denn auch bemüht, eine Besserung dieser Verhältnisse herbeizuführen und hat zu diesem Zwecke dem Kongreß einen Gesetzentwurf unterbreitet, der die Errichtung einer Konversionskasse vorsieht, die neben der Konversion des Papiergeldes auf der Grundlage eines noch zu bestimmenden Kurses, zwischen 10 und 12 d, dem Wirtschaftsleben eine gewisse Beweglichkeit der Umlaufsmittel geben soll. Ob diese Absichten sich verwirklichen werden, erscheint allerdings noch fraglich, denn es fehlt in Chile nicht an einflußreichen Stimmen, welche die Durchführung dieser Maßnahmen unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht für zweckmäßig halten. Ueber den für eine derartige Konversion erforderlichen Goldbetrag verfügt die Regierung bereits, da dem Papiergeldumlauf von 150 Millionen Pesos ein im Auslande hinterlegter Fonds von rund 160 Millionen Mark gegenübersteht.

Der im vorjährigen Bericht erwähnte Neubau unseres Bankgebäudes in Santiago de Chile ist inzwischen im November des Berichtsjahres bezogen worden.

Peruanische Abteilung.

(1 Libra peruana = ca. M 20.50.)

Verschiedene Umstände haben dazu beigetragen, daß über eine Besserung der wirtschaftlichen Lage der peruanischen Republik in dem verflossenen Jahre nicht berichtet werden kann.

Den hohen Zinssätzen und den ungünstigen Einwirkungen der politischen Ereignisse in Europa ist es zum Teil zuzuschreiben, daß auch im Vorjahre die von der Regierung zur Regulierung der Staatsfinanzen und Ausführung einiger öffentlicher Bauten beabsichtigte äußere Anleihe nicht zu stande kommen konnte.

Die niedrigen Preise einiger Hauptausfuhrartikel, wie die des Kautschuks und besonders des Zuckers trugen viel zu der flauen Geschäftslage bei, die sich namentlich in Lima unangenehm bemerkbar machte, wo zu den schon erwähnten allgemeinen Umständen Moratorien und einige unerwartete Konkurse hinzutraten, die im Verhältnis zu der Bedeutung des ganzen Handelslebens immerhin als belangreich in die Wagschale fielen.

Andererseits erzielten verschiedene Erzeugnisse wie Kupfer, Silber und Baumwolle während des letzten Jahres befriedigende Preise, die dazu beitrugen, daß die Ausfuhrziffer die der Einfuhr nicht unbeträchtlich überstieg. Die Baumwollkultur nimmt mit jedem Jahre zu und erscheint im Hinblick auf die für den Baumwollbau günstigen Bodenverhältnisse noch zu einer außerordentlichen Entwicklung berufen.

Hinsichtlich der äußeren Politik ist das gegenwärtige freundschaftliche Verhältnis zu den Nachbarstaaten zu erwähnen, das zu der Erwartung berechtigt, daß in den noch schwebenden Fragen eine gütliche Einigung erzielt wird.

Die Aus- und Einfuhr betrug:

		Ausfuhr:	Einfuhr:
im Jahre 1912	. . . . . Libras Peruanas	9,438,581	5,157,686
" " 1911	. . . . . "	7,422,027	5,438,247.

Uruguayische Abteilung.

(1 urug. \$ = ca. M 4.40.)

Das Berichtsjahr stand unter dem Zeichen einer weiteren befriedigenden Entwicklung der beiden Haupterwerbszweige des Landes, der Viehzucht und der Wollerzeugung. Infolge weniger günstiger Witterungsverhältnisse ist zwar im Nachwuchs ein kleiner Rückgang eingetreten, dagegen kamen den Viehzüchtern die von den Gefrierfleisch-Anstalten bezahlten höheren Preise zu statten.

Die bis Ende 1913 erfolgten Wollvers Schiffungen beliefen sich auf etwa 32900 Ballen und überstiegen somit die Ausfuhr des Jahres 1912 (etwa 31500 Ballen) um einige Prozent.

Die Aussichten für die Ernte sind im allgemeinen gute.

Die Gesamtziffern der Handelsbilanz stellen sich wie folgt:

		Ausfuhr:	Einfuhr:
im Jahre 1913	. . . . . urug. \$	63,000,000	49,000,000
" " 1912	. . . . . " "	51,455,000	49,380,000.

Auch in Uruguay hatte der Handel unter einer großen Zurückhaltung bei Kreditgewährungen zu leiden, das Land hat jedoch eine gewisse Widerstandsfähigkeit gezeigt, und größere Zahlungseinstellungen waren nicht zu verzeichnen.

Spanische Abteilung.

(1 Peseta = ca. M 0.75.)

Die günstigen Aussichten, die zu Anfang des Berichtsjahres für einen wirtschaftlichen Aufschwung bestanden, haben sich leider nicht verwirklicht. Abgesehen von den durch die Balkanwirren hervorgerufenen politischen Beunruhigungen, die auch in Spanien eine starke Einschränkung der Geschäfte verursachten, haben noch verschiedene widrige heimische Umstände hemmend auf das Geschäftsleben eingewirkt. In erster Linie hatten die Ernten infolge von großer Trockenheit und von Spätfrösten im allgemeinen gelitten, so daß die Ergebnisse für Wein und Oliven als nur mittelmäßige, für Weizen und Mais sogar als ungünstige bezeichnet werden müssen. Ferner haben anhaltende Streiks der Spinner und Weber, besonders aber der Bergarbeiter die Lage verschlimmert. Die hierdurch geschaffene große Geldknappheit verschärfte sich schließlich noch durch die vorübergehende Zahlungseinstellung eines ersten spanischen Bankinstitutes, welches Vorkommnis der Geschäftswelt eine weitere Zurückhaltung auferlegte.

Laut den bisher vorliegenden statistischen Zahlen zeigt die Einfuhr im verflossenen Jahre eine Zunahme von rund 229 Millionen Pesetas (Pesetas 1164 Millionen in 1913 gegen Pesetas 935 Millionen im Vorjahr), die in der Hauptsache in der Mehreinfuhr von Weizen, Mais und elektrischen Maschinen zu suchen ist, während die Ausfuhr sich besonders in Mineralien erhöhte und ein Mehr von rund Pesetas 37 Millionen (Pesetas 967 Millionen in 1913 gegen Pesetas 930 Millionen im Vorjahr) aufweist.

Trotz der Verschlechterung der Handelsbilanz um ungefähr Pesetas 200 Millionen ist das Agio für Sicht-Wechsel auf Paris von etwa 8 % bei Beginn des Jahres auf 5,55 % am Schluß desselben zurückgegangen. Diese Abwärtsbewegung wurde in der Hauptsache durch das infolge der vorherrschenden Geldknappheit eingetretene starke Angebot von Franken-Wechseln veranlaßt, dem keine genügende Nachfrage gegenüberstand.

Nachdem sich die wirtschaftliche Lage gegen Schluß des Jahres gebessert hat, steht zu hoffen, daß bald wieder normale Verhältnisse zurückkehren werden und der Handel einen neuerlichen Aufschwung nehmen wird.

Die Dividende für 1912 aus unserem Besitz an M 2,000,000 (wovon M 600,000 eingezahlt) Aktien der Aktiengesellschaft für überseeische Bauunternehmungen (7 %) ist im Gewinn des Berichtsjahres enthalten. Die Mexikanische Bank für Handel und Industrie, an der wir durch unseren Aktienbesitz von mexik. \$ 1,000,000 interessiert sind, hat im Jahre 1912 ein befriedigendes Erträgnis erzielt und ist durchaus intakt; von der Verteilung einer Dividende wurde mit Rücksicht auf die unsicheren innerpolitischen Zustände abgesehen.

In den Aufsichtsrat wurden in der letzten ordentlichen Generalversammlung neu gewählt die Herren Konsul E. Biehn, Dresden, und G. Georgius in Firma Theodor Wille, Hamburg.

Herr Valentin Victor von Koch, der uns während einer Reihe von Jahren ein schätzbarer Mitarbeiter in Peru war, verließ uns zu Anfang des Berichtsjahres, um in die Direktion der Deutschen Bank Filiale Hamburg, Hamburg, einzutreten.

Es wurden ernannt:

- Herr P. Klappenbach zum Direktor der Filiale Montevideo,
 „ F. Ehrlich „ „ „ „ Antofagasta,
 „ Th. Köstlin zum stellvertretenden Direktor der Filiale Santiago de Chile,
 „ Heinrich Börsing } zu stellvertretenden Direktoren der peruanischen
 „ Carlos E. B. Ledgard } Filialen,
 „ José Faure y Bufalá zum stellvertretenden Direktor der Filiale Barcelona.

Die Zahl unserer Beamten betrug am 31. Dezember 1913 1455 gegen 1259 im Vorjahr.

Einschließlich des Vortrages aus 1912 von M 102,648.74, nach Vornahme der Abschreibungen auf Bankgebäude im Betrage von M 218,409.17 und nach Rückstellung von M 30,000 für Talonsteuer, sowie nach Absetzung der den Vorstandsmitgliedern, Direktoren und Beamten der Zentrale und Filialen vertragsmäßig zustehenden Gewinnanteile beläuft sich das Erträgnis des Jahres 1913 auf	M 4,290,079.86
Von vorstehendem Gewinn, nach Abzug des Gewinnvortrages, werden nach § 23b der Satzungen überwiesen: 5 % dem Reserve-Konto II	„ 209,371.56
	<u>M 4,080,708.30</u>
Die Aktionäre erhalten gemäß § 23c der Satzungen zunächst: 4 % Dividende auf das Kapital von M 30,000,000	„ 1,200,000.—
	<u>M 2,880,708.30</u>
Wir beantragen: von den verbleibenden M 2,880,708.30 dem Reserve-Konto II zu überweisen	„ 500,000.—
	<u>M 2,380,708.30</u>
ferner dem Pensions- und Unterstützungs-Fonds für die Beamten zuzuweisen	M 125,000
und zu Remunerationen an die Angestellten der Bank dem Aufsichtsrat zur Verfügung zu stellen	„ 485,000
	<u>„ 610,000.—</u>
	<u>M 1,770,708.30</u>
sowie nach Abzug der nach § 23e dem Aufsichtsrat zustehenden Tantième von 10 % auf M 1,666,666.66 (M 1,770,708.30 ./. M 104,041.64 Vortrag auf 1914)	„ 166,666.66
	<u>M 1,604,041.64</u>
5 % Superdividende zu verteilen	„ 1,500,000.—
den Rest von	<u>M 104,041.64</u>
auf neue Rechnung vorzutragen und den Rechnungsabschluß zu genehmigen.	

Es würden demnach entfallen:
auf die Aktien Serie I bis VIII M 90.— pro Stück = **9% Dividende.**

Der Gesamtumsatz von einer Seite des Hauptbuches beträgt:

	1913	gegen	1912
	M 21,898,519,558.71		M 21,226,712,890.29
und verteilt sich wie folgt:			
Kassa-Konto	M 8,096,125,335.69		M 8,032,919,942.13
Wechsel-Konto	" 1,316,953,841.66		" 1,208,245,341.27
Konto-Korrent-Konto	" 12,375,051,717.99		" 11,889,313,591.21
Akzepten-Konto	" 50,687,842.78		" 42,540,013.75
Diverse	" 59,700,820.59		" 53,694,001.93
	M 21,898,519,558.71		M 21,226,712,890.29

Berlin, den 5. März 1914.

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank.

A. Krusche.

H. Schmidt.

Der Aufsichtsrat hat vorstehenden Bericht des Vorstandes, sowie den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft durch seine Revisoren prüfen lassen und schließt sich den Anträgen des Vorstandes an.

Berlin, den 5. März 1914.

Der Aufsichtsrat.

E. Heinemann.

Bilanz der Deutschen am

Aktiva.	M	S	M	S
Kasse, fremde Geldsorten und Coupons			49,648,300	05
Guthaben bei Noten- und Abrechnungs- (Clearing) Banken . . .			9,904,851	84
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen				
a) Wechsel (mit Ausschluß von b, c und d) und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	90,476,782	30		
b) eigene Akzepte	31,423	23		
c) eigene Ziehungen	—	—		
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	33,886,752	38	124,394,957	91
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen			12,968,366	24
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere			1,908,202	73
Vorschüsse auf Waren und Warenvershiffungen			7,390,122	08
davon am Bilanztage gedeckt:				
a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine	2,489,577	07		
b) durch andere Sicherheiten	2,905,433	51		
Eigene Wertpapiere				
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	6,997,551	33		
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	—	—		
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	1,251,407	37		
d) sonstige Wertpapiere	35,570	59	8,284,529	29
Konsortialbeteiligungen			122,140	77
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen . . .			2,480,000	—
Debitoren in laufender Rechnung				
a) gedeckte	54,265,636	69		
b) ungedeckte	26,606,894	43	80,872,531	12
Außerdem:				
Aval- und Bürgschaftsdebitoren	9,837,574	12		
Bankgebäude (Buenos Aires, Bahia Blanca, Montevideo, Valparaiso, Antofagasta, Concepcion, Iquique, Santiago, Temuco, Valdivia, Oruro und Lima)			3,960,120	61
Sonstige Immobilien			81,327	61
Sonstige Aktiva { Diverses	156,339	08		
{ Uebergangsposten der Zentrale und Filialen untereinander	1,344,799	48	1,501,138	56
			303,516,588	8.

Soll.

Soll.	M	S
Geschäftskosten einschließlich Steuern, Abgaben und Stempelkosten der Zentrale und der 33 Niederlassungen M 7,857,350.10		
Rückstellung für Talonsteuer " 30,000.—	7,887,350	10
Saldo	4,290,079	86
	12,177,429	96

Vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Konto haben wir geprüft und mit den Büchern der Deutschen Ueberseeischen Bank übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 5. März 1914.

Die Revisions-Kommission des Aufsichtsrats.

E. Biehn. G. Georgius. Ed. Steinle. D. G. Croissant Uhde.

Ueberseeischen Bank 31. Dezember 1913.

Passiva.	M	S	M	S
Aktien-Kapital			30,000,000	—
Reserven:				
Ordentliche Reserve	3,327,014	94		
Reserve II	5,509,562	15	8,836,577	09
Kreditoren:				
a) Nostroverpflichtungen	33,160,458	41		
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	—	—		
c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen	—	—		
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung:				
1) innerhalb 7 Tagen fällig M 41,991,802.85				
2) darüber hinaus bis zu drei Monaten fällig " 21,598,787.43				
3) nach drei Monaten fällig " 52,661,663.06	116,252,253	34		
e) sonstige Kreditoren:				
1) innerhalb 7 Tagen fällig M 81,633,423.66				
2) darüber hinaus bis zu drei Monaten fällig " 455,359.11				
3) nach drei Monaten fällig " 10,105,824.73	92,194,607	50	241,607,319	25
Akzepte und Schecks:				
a) Akzepte	16,006,571	11		
b) noch nicht eingelöste Schecks	1,978,593	90	17,985,165	01
Außerdem:				
Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen	9,837,574	12		
Eigene Ziehungen	32,091,720	20	*)	
davon für Rechnung Dritter	—	—		
Weiterbegebene Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	—	—		
Sonstige Passiva:				
Pensions- und Unterstützungs-Fonds	585,377	60		
Talonsteuer-Rückstellungs-Konto	210,000	—		
noch nicht erhobene Dividende	2,070	—	797,447	60
Gewinn- und Verlust-Konto			4,290,079	86
			303,516,588	81

*) Der Gesamtbetrag der „Eigene Ziehungen“ ist in den Nostroverpflichtungen enthalten.

Verlust-Konto.

Verlust-Konto.	M	S
Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1912	102,648	74
Zinsen, Provisionen und Gewinn an Konsortial-Geschäften, abzüglich Rückzinsen auf in 1914 fällige Wechsel	12,074,781	22
	12,177,429	96

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank.

A. Krusche. H. Schmidt.

1913.